

Nützliches aus Anderland

Das Noch-Nicht – warum Visionen keine Krankheit sind

Man mag von seinen Ideen halten, was man will, Elon Musk ist einer der für kreative Unruhe sorgt. Er folgt einzig einer unbändigen Kraft, die ihn in die Zukunft zieht: seinen persönlichen Visionen. Musk zeigt wie Steve Jobs, was er von „gibts nicht“ und „geht nicht“ hält: Nichts.

Sowohl Robert Fritz (www.robertfritz.com) als auch Klaus Otto Scharmer (www.ottoscharmer.com) haben sich mit der Energie, die Zukunft schafft, befasst und werden hierzulande leider wenig beachtet. Unverdrossen wird in der Öffentlichkeit Innovation als Zukunftstrategie beschwört, aber wenig passiert.

Machen Sie es anders:erspüren Sie den Pfad, auf dem Sie abseits von ausgelatschten Verkaufs-Trottoirs und abgefahrenen Business-Autobahnen frische Luft und Ideen riechen und tanken können. Trainieren Sie Ihren Möglichkeitssinn (R. Musil).

=> Richten Sie bei sich zuhause oder im Unternehmen an prominenter Stelle ein Vision-Board ein: eine Tafel, auf der Sie alles, was mit Ihrer Vision zu tun hat, festhalten: schriftlich, bildlich, wie auch immer. Schauen Sie sich jeden Tag das Vision-Board an und ergänzen oder erweitern oder verändern Sie, wenn Ihnen danach ist. So kommen Sie auf Ihren Pfad.

=> Verbannen Sie beim Nachdenken über die Zukunft, beim Ausmalen Ihrer Vision den Realismus, die Machbarkeit aus Ihrem Kopf. Sensibilisieren Sie sich für das, was andere für unmöglich halten: Sagen Sie nicht: das Unmögliche, sondern nennen Sie es: „Das, was noch nicht da ist“.

Scharmer nennt diese Haltung „open-minded“. Arbeiten Sie täglich daran, das „Noch-Nicht“ zu beschreiben oder zu skizzieren und dem Vision-Board hinzuzufügen.

*P.S.: Ein Weg bildet sich dadurch, dass er begangen wird.
Dschuang Dsi (4. vorchristliches Jh.)*